Start of [Biographische Anmerkungen] /

AR 4927

Sys #: 000196910

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 4927 1/1 [Biographische Anmerkungen] circa 1910 K

Altenstadt, Jüd. Gemeinde
(Bavaria)

I

BIOGRAPHISCHE ANMERKUNGEN, ANGEFÜGT

VON SEINER TOCHTER BERTHA-ROSE-GUGGENHEIMER.

Hauptlehrer Rose, Geschichtliches der Isr. Kultusgemeinde Altenstadt (1931)

Ich beginne mit einer kleinen Episode (oder Anekdote?) unseren Familien-Namen Rose betreffend. Als die deutschen Länder die Namen der Juden legalisierten, beantragte mein Vorahne den Familien-Namen Kaiser annehmen zu dürfen. Dies erwirkte eine scharfe Ablehnung und liess ihm wenig Zeit sich auf einen anderen Namen zu besinnen. Vor seinen Augen sah er eine schöne Rose auf dem Tisch und er erbat sich deshalb diesen Namen zu erhalten, wobei es für die Zukunft geblieben ist

Mein Vater Hermann Rose wurde am 23. Nov. 1870 als das jüngste Kind von Abraham und Frummet Rose in Oberwaldbehrungen (im bayr. Rhöngebirge) geboren. Mein Vater hatte 5 lebende Geschwister, 2 Brüder und 3 Schwesterns. Abraham Rose, sein Vater, betätigte sich gleich vielen Glaubensgenossen im Hausierhandel unter der christlichen Umgebung. Er starb jedoch frühzeitig. Die Mutter hatte

von da an schwer für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Die beiden älteren Söhne mussten in grösseren Verkehrsplätzen und Städten Verdienst suchen und zum Unterhalt der Familie beitragen. <Leopold, der älteste Sohn, war 17 Jahre älter als mein Vater.> Die Töchter wanderten vor 1900 zu Verwandten nach U.S.A. aus. Die Mutter meines Vaters bestimmte, dass der jüngste Sohn, mein Vater, in's Lehrfach gehen sollte. Die Mutter übernahm seine Unterweisung im Hebräischen, besonders Chumasch, was mein Vater uns oft in Dankbarkeit erzählte. Ihr Wissen entsprang von ihrer Herkunft aus einer Familie Schön. <Mädchen bekamen gewöhnlich nur wenig Instruktion.>

Nach Erreichung des vorgeschriebenen Alters besuchte mein Vater die jüdische Präparandenschule in BURGPREPPACH / UNTERFRANKEN und anschliessend das Jüdische Lehrerseminar in Würzburg. Das Seminar vermittelte die Allgemeine Ausbildung plus dem ausgedehnten jüdischen Wissen, Ausbildung als Kantor, Thoravorleser, Prediger, Schochet und Musiklehrer. Nach der Absolvierung des Seminars folgten Anstellungen als Religionslehrer in kleinen Land-

gemeinden. Solche waren in der Umgebung von Bamberg, die Ortschaften TRUMSTADT und MEMMELSDORF SIND MIR NOCH in Erinnerung. Später kam HOMBURG am MAIN hinzu. Dort bekam meine unvergessliche Mutter Ida, geb. Freimark eine seiner Schülerinnen. Sie war sieben Jahre jünger als mein Vater.

Im Monat Nissan 1899 wurden Hermann und Ida von dem berühmten Rav Seligmann Bamberger in Würzburg getraut. Zu jener Zeit war Vater Lehrer in seiner Heimatgemeinde Oberwaldbehrungen. Im April 1900 kam dort noch mein ältester Bruder Albert zur Welt. Im gleichen Jahre erfolgte die Übersiedlung nach Altenstadt a. d. Iller, mein Heimatort, welcher damals noch eine ansehnliche Gemeinde und eine schöne Synagoge aufwies. Nach mir wurden in Altenstadt mein Bruder Norbert und mein Bruder Leopold geboren. Die Gemeinde verkleinerte sich jedoch auch mehr und mehr, die jungen Leute mussten ihr Glück in den Städten suchen, ebenso die Gründung einer Familie. Damit schmolz die Schülerzahl zusammen und dies führte 1924 zur Auflösung der jüdischen Volksschule u. zur Versetz-

ung in den Ruhestand. - Dabei verblieb es, da die wenigen Schulen den jungen Kräften vorbehalten blieben. Das Wirken meines Vaters beschränkte sich von da an auf die religiösen Funktionen und zeitweise Vorbereitungsstunden nichtjüdischer Schüler für die Mittelschulen.

~~Der Tod meines seligen Vaters kam unerwartet während dem Gesang des L'cho dodi Freitag-Abend Gottesdienst~~

Am 26. Juli 1936 während des Freitag-Abend-Gottesdienstes beim Gesang des L'cho Daudi traf ihn ein Schlaganfall, der in derselben Nacht seinem Leben ein Ende bereitete.

Die örtliche Leitung der Nazi-Partei warnte die ortsansässigen Arier der Beerdigung fernzubleiben, besonders betraf dies den Bürgermeister und Freund F. Stolzle, jedoch sie erwiesen ihm die letzte Ehre. Auch auswärtige Freunde fanden sich ein, aus unserer eigenen Familie fehlte mein Bruder Norbert und Frau, die damals auf der Ausreise nach Südafrika begriffen waren. - Meinem teuren Vater blieb das bittere Los der Endlösung, das meinen ältesten Bruder Albert und Familie und meine unvergessliche Mutter betraf, erspart.

End of [Biographische Anmerkungen] /